

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: **Frankfurt (Main)** Nr. 8924.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 M. **Anzeigen-Nachnahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 41.

Oestrich im Rheingau, den 26. September 1915.

13. Jahrg.

*** Zum Herbst 1915.**

Es sind nicht viele Jahre in der Weinbauchronik verzeichnet, welche dem heurigen gleichen oder auch nur ähnlich sind. Der Winter war mild und feucht, die Reben litten nicht durch den Frost. Das Frühjahr kam etwas spät, setzte dann aber gleich mit großer Wärme ein. Der Mai war der Temperatur nach ein vollkommener Sommermonat und was ihn besonders kennzeichnete, das war der reiche Sonnenschein, fast kein Tag ohne diesen. Die Reben konnten gesund austreiben und waren in der ersten Maiwoche grün. Der Fruchtansatz war infolge der vorjährigen Krankheiten nicht gerade reichlich, aber die Gescheine entwickelten sich gesund und kräftig. Ungemein früh stellte sich die allgemeine Blüte ein und hatte einen selten günstigen Verlauf. Bereits vor der Sonnenwende waren die Trauben verblüht und die Frucht angefüllt. Die Trockenheit, deren Einfluß dem Feld- und Gartenbau fast zum Schaden wurde, war den Reben vorteilhaft. Aber rechtzeitig brachte am 26. Juni ein Gewitter starken Regenschall und so konnten denn die Trauben nach der Blüte sofort weiter wachsen. Mit diesem Gewitter war das schöne Wetter vorbei. Es blieb zwar weiter trocken, aber mehr trüb als sonnig und die Wärme erreichte im Juli nicht die normale Höhe. Infolge des trockenen Frühjahrs und Vorsommers konnten sich die Pilzkrankheiten nur wenig entwickeln. Es fehlte nicht an Brut dazu; nach jeder nur taufeuchten Nacht ließen sich die keimenden Krankheitserreger nachweisen. Doch die Sonne erwies sich als das beste Desinfektionsmittel; die Krankheiten breiteten sich nicht aus. Es war sehr gut, daß man mit dem Wesen der Krankheiten, besonders der Peronospora, vertraut war und ihre Tücken kannte. Fast glaubte man ohne die üblichen Schutzmittel auskommen zu können, aber durch die Erfahrung gewarnt, versäumte man nicht zu schwefeln und zu spritzen, wenngleich das Kupfervitriol und der Schwefel sehr teuer waren. Wenn es auch an Kräften fehlte, das Nötigste wurde getan und

dies war ein Glück. Als um Mitte Juli die Nächte mehr taufeucht wurden und zu öfterem leichte Regenschauer niedergingen, da sproßten Peronospora und Didium neu auf und haben in den wenigen ungespritzten Weinbergen viel Unheil angerichtet. In Frankreich und Italien, wo der Krieg die Kräfte noch mehr in Anspruch nahm und der Nebenschuß fast ganz unterblieb, wird der Peronosporaschaden auf 60% der ursprünglichen Schätzungen angegeben. So kommt es, daß wir in Deutschland dies Jahr eine verhältnismäßig bessere Weinernte haben als die südlichen Länder. Auch der Sauerwurm hat nicht so allgemeinen Schaden angerichtet, wie in sonstigen Jahren. Es sind in allen Gemarkungen vom Wurm befallene Lagen anzutreffen, im unteren Rheingau mehr als im oberen, aber zur allgemeinen Plage ist der Wurm nicht geworden. Das trockne, trübkühle Wetter hielt an bis zum 10. August. Ein starkes Gewitter leitete eine Regenperiode ein, welche 14 Tage anhielt und das trockne Erdreich so mit Feuchtigkeit sättigte, daß es auch für die Landwirtschaft genügte. In dieser Periode gingen die Hoffnungen auf einen guten Herbst etwas zurück. Die Hundstage hatten ihrem Namen wenig Ehre gemacht, die „Trauben konnten nicht kochen“, wie das Sprichwort sagt. Da, am 24. August, am Bartholomeustage, kam ein Umschlag. Die Sonne kam wieder zu ihrem Recht. Die Wärme steigerte sich nochmals zur sommerlichen Hitze und so wurde der August noch in der letzten Woche zum Kochmonat. Nun lebte die Hoffnung wieder auf und sie hat nicht betrogen. Der letzten heißen Augustwoche folgte ein selten schöner sonniger September, welcher in der ersten Hälfte recht hohe Wärme brachte. Jetzt beherrscht nur der Ostwind das Wetter und die Sonne regiert am Himmel. Nur des Morgens tauchen leichte Nebelschleier auf, welche aber stetig bald von der Sonne verschluckt werden. Die Luft ist kühl, die Nacht fast kalt, aber das schadet nichts. Die Trauben sind jetzt in normaler Reife. Der kühle Wind und die helle Sonne verhindern ein vor schnelles Uebergehen. Die gesunden Blätter produzieren immer

noch Zucker, welcher den Trauben zugute kommt. So wird in diesem Jahre der Wein nicht nur reif, er wird sogar edelreif, daran ist wohl kaum noch zu zweifeln.

Diesen guten Aussichten gegenüber macht sich nun immer wieder die Sorge laut: Wie wird es mit dem Absatz der Trauben werden, wie wird sich im Herbst das Geschäft gestalten? Auch dafür sind die Aussichten wohl nicht ganz so ungünstig, wie allgemein angenommen wird. Die älteren guten Jahrgänge sind nahezu aufgebraucht, die alten Vorräte sind ziemlich gelichtet. Zur neuen Versorgung ist dies Jahr der Konsum und der Handel fast ganz auf deutsche Weine angewiesen. Frankreich hat das Ausfuhrverbot erlassen, Italien berichtet Missernte, ebenso Spanien und so muß sich wohl der Handel entschließen, in Deutschland zu kaufen. Ein Glück für den deutschen Weinbau, daß der Jahrgang reichlich bringt und seine Güte groß wird. Es trifft somit alles zusammen, dem deutschen Wein zu seinem Recht zu verhelfen und nun muß sich der Rheingau rühmen, daß er dabei nicht zu kurz kommt. Der Jahrgang „15“ wird so edle Tropfen zeitigen, wie auch der „11er“ und wird nicht minder gefeiert werden als sein großer Vorgänger.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 24. Sept. Noch flutet helllichter Sonnenschein über die Rebeshügel der deutschen Weinländer. Die leichten Nebelschleier am Morgen sind bald von der Sonne zerrissen; die Trauben gehen einer edlen Reife entgegen. Zwar ist die Luft recht kühl und die Nächte kalt, dies macht aber jetzt weniger aus, gerade diese Umstände tragen viel dazu bei, den Herbst etwas hinauszuschieben. Ein vorzeitiger Herbst ist nicht immer Gewinn. Bei aller Reife ist das Beerenfleisch noch fest, die Beerenhaut noch gesund und widerständig und die Süße nimmt noch stetig zu. Es ist kaum mehr daran zu zweifeln, daß sich der 15er zu einem großen Jahrgang entwickelt. Im unteren Rheingau wird so langsam mit der Lese begonnen. Das Herbstgeschäft jetzt mit den roten Trauben recht günstig ein und es ist wohl zu hoffen, daß, wenn die Zeit kommt, auch unsere edlen weißen Trauben recht willige Liebhaber finden.

* Aus dem Rheingau, 20. Sept. Trotz der guten Herbstaussichten ist leider das Weinverkaufsgeschäft noch ganz flau. Nur wenige Verkaufsabschlüsse werden getätigt, die sich aber ausschließlich auf die billigsten Sorten beziehen. Man ist in Weinhändlerkreisen darüber ungehalten, daß die Lieferungen für die Heeresverwaltung keine größere Ausdehnung finden können. Noch immer werden französische Rotweine bevorzugt, obwohl man unseren Helben sicherlich mit den Weinprodukten ihrer Heimat größere Freude bereiten könnte als mit den zweifelhaften französischen Weinen, die schon wegen ihrer auffällig niedrigen Preise die Vermutung aufkommen lassen, daß sie nicht naturrein sind. Unsere Verwundeten vor allem aber sollten nur mit Naturwein versorgt werden.

☉ Aus dem unteren Rheingau, 24. Sept. Die Ernte der Portugiesertrauben hat dort — wo diese Traubensorte gebaut wird — ein gutes Ergebnis erbracht. Die Weinberge mit Spättrauben stehen gut. In einem Teil des Rheingaus färben sich die Blätter, so daß man hinsichtlich der Witterung mit einem frühen Herbst rechnet, während man doch denkt die Trauben recht lange hängen lassen zu können. Allerdings werden die Häute der Dösterreichtertrauben in der letzten Zeit sehr dünn und nasses Wetter würde denn doch eine verfrühte Lese nach sich ziehen. Im allgemeinen ist der zu erwartende Ertrag befriedigend, wenn natürlich

auch Ausnahmen genug vorhanden sind. Es wird auch geklagt. Geschäftlich ist es ruhig. Vielleicht bringt die Lese etwas mehr Leben. — Für Portugiesertrauben wurden bei flottem Absatze in Lorchhausen 50 Pfg. und für Klebrot 60 Pfg. pro Pfund bezahlt.

* Raub, 24. Sept. Die Weinlese beginnt nächsten Montag, den 27. September. Wenn auch die Winger mit der diesjährigen Ernte nicht ganz zufrieden sind, der Sauerwurm hat nämlich zuguterletzt noch manches Beerlein vertilgt, so ist doch ein besserer Herbst zu erhoffen, wie er seit Jahren gewesen ist. Das eigentliche Lesen der Trauben kann schon von Wingerinnen und Kindern besorgt werden, aber zum Tragen der schweren Regel aus den steilen Weinbergen fehlt es vielfach, des Krieges wegen, an männlicher Kraft. Wie man hört, sollen Krieger zur Weinernte auf Urlaub kommen, auch sollen Rottenarbeiter von der Bahn zur Verfügung gestellt werden.

Aus Rheinhessen.

☉ Aus Rheinhessen, 24. Sept. Bei guter Witterung gedeihen die Trauben in der besten Weise. Die Aussichten sind günstig geblieben und für die Folge ist jedoch eine längere Dauer des günstigen Wetters erwünscht. Die Ernte der Portugiesertrauben hat im Laufe dieser Woche auch in denjenigen Gemarkungen stattgefunden, in denen sie noch nicht vorgenommen worden war. Ueberall ist man mit dem Ertrage wie auch der Güte der geernteten Trauben durchaus zufrieden. Die ermittelten Mostgewichte hatten eine ansehnliche Höhe. Ein großer Teil der Portugieserernte ist bereits verkauft worden, — man darf sagen, daß überhaupt das meiste verkauft worden ist — und dabei wurden Preise angelegt, wie sie seit Jahren nicht mehr bezahlt worden sind. Der Zentner Portugiesertrauben stellte sich in Odenheim auf 24—27 Mk., in Bingen auf 24—28 Mk., in Dietersheim auf 25 Mk., in Ingelheim auf 23—26 Mk., in Bodenheim auf 22—24 Mk., in Nieder-Saulheim auf 19—22 Mk. Für die 8 Viertel (64 Liter) Portugiesermaische wurden in Derheim zuletzt 28 Mk., in Dienheim 26—27 Mk., in Guntersblum 27—29 Mk. bezahlt, während das Stück Portugiesermost in Dienheim 600 Mk., in Mettenheim 650 Mk., in Bechtelheim 635 Mk., in Osthofen 600—630 Mk., in Alsheim 645 Mk. kostete. Für den Zentner Gartentrauben wurden in Dienheim etwa 26,50 Mk. für die 8 Viertel bezahlt. Bei den Umsätzen in Weinen älterer Jahrgänge wurden in der letzten Zeit in der mittleren Provinz für das Stück 1912er 650 Mk., 1913er 620—650 Mk., 1914er 620 Mk. angelegt.

* Aus Rheinhessen, 23. Sept. Man schreibt dem „Rz. Journal“: Wenn nicht alle Zeichen trügen, bringt uns der Herbst 1915 einen Kriegswein, der an Menge und vielleicht auch an Güte frühere hervorragende Jahrgänge übertrifft. Diesen Eindruck gewinnt man, wenn man Gelegenheit hat, durch die prächtig stehenden rheinhessischen Weinberge zu wandern. Ein anfangs unfreundlicher Nachmittags war es, als wir die Landskrone erstiegen; ein leichter Regen setzte ein und dunkle Wolken zogen sich zusammen. Doch die Sonne brach sich Bahn. Vom Aussichtsturm (nahe der Landskrone) genossen wir eine Rundschau, die unvergleichlich ist. In Frische und Schönheit lagen die Weinberge vor uns, die guten Lagen, die die Namen Oppenheim und Nierstein weltberühmt gemacht haben. Die reich gesegnete Ebene jenseits des Rheins, umsäumt vom Taunus und Odenwald, schien sich im Sonnenlicht stetig zu vergrößern. Auf dem Wege von der Landskrone nach Nierstein ein anders Bild. Ein prächtiger, lückenloser Regenbogen spannte sich über das freundliche Rheinstädtchen Oppenheim mit seiner altherwürdigen Katharinenkirche und seinen anheimelnden Gebäulichkeiten, über die blühsauberen Kelterhäuser, in denen

schon alles zum Empfang des Kriegswines hergerichtet wird. Tiefer Friede herrscht in den Weinbergen. Kein Mensch weilt und breitet. Nur eine Kette Rebhühner, durch unsere Tritte erschreckt, fliegt auf. Alle Stöcke hängen überfüllt mit Trauben, die teilweise schon reif sind, prächtig grün und gesund ist das Laub; man fühlt, daß hier alle Kräfte zusammenwirken, um einen großen Jahrgang zustande zu bringen. Wie bei unseren Operationen auf den Kriegsschauplätzen sieht man auch in der Natur das Walten einer höheren Macht; nicht nur unsere Getreide-, Obst-, Gemüse- und Kartoffelernte bedeutet einen vollen Erfolg, auch unsere Trauben gedeihen wie selten zuvor. Dank deshalb unseren tapferen Truppen, die unser schönes Weinland vor feindlichen Einfällen und Verwüstungen bewahrt und die russischen Brandstifter weit in das Innere ihres vor dem Zusammenbruch stehenden Reiches getrieben haben. Möge der Kriegswine bald zu einem Friedenswine werden, unsere heimkehrenden Truppen erquicken und neu begeistern für unsere schöne Heimat und unsern herrlichen Rhein.

= Bingen, 23. Sept. Durch das sonnige Wetter der letzten Zeit wurde die Reife der Trauben sehr gefördert und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird der im Kriegsjahre 1915 gezogene Wein ein guter Tropfen werden. Dazu kommt noch, daß auch die Menge im allgemeinen reichlich ausfällt. Hauptsächlich ist auch der Preis ein entsprechender. In den letzten Nächten sank die Temperatur bis zum Gefrierpunkt, doch hat man bisher keine durch den Frost hervorgerufene Schäden beobachten können.

* Alshheim, 24. Sept. Die Bürgermeisterei macht folgendes bekannt: Der allgemeine Herbst in der Gemarkung Alshheim beginnt am 27. September. Die Weinberge bleiben bis 30. Oktober geschlossen. Qualität und Quantität sind sehr gut.

Von der Nahe.

☞ Von der Nahe, 24. September. Bei der herrschenden Witterung steht es mit den Trauben nach wie vor gut. Sie sind gesund geblieben. Die Frühtrauben brachten günstige Erträge. In der letzten Zeit war etwas Nachfrage nach älteren Weinen zu bemerken. Für das Stück 1913er wurden an der unteren Nahe 800—900 Mk., in den Seitentälern 620—700 Mk., für das Stück 1912er in den Seitentälern 600—680 Mark bezahlt.

Von der Mosel.

= Von der Mosel, 24. Sept. Bei dem guten Wetter, das überall herrscht, schreiten die Trauben in der Reife vorzüglich voran. Die zu erwartende Ernte fällt gut aus, nur bleibt zu wünschen, daß die Witterung längere Zeit hindurch sich hält, damit die Trauben noch einige Zeit hängen können. Die Aussichten sind zufriedenstellend, wenn auch je nach Art des Bodens und der Lage, wie der Behandlung und Bebauung der Weinberge, verschieden. An der mittleren Mosel haben die kleinen Winzer sich zusammengeschlossen, um gemeinsam zu keltern und den Most einzulegen und ihn selbst auszubauen. An der Mosel sind gerade die kleinen Winzer nicht überall selbst darauf eingerichtet, ihr eigenes Produkt sich zu sichern, sondern darauf angewiesen, den Absatz bereits im Herbst zu bewerkstelligen. Sie geben die Trauben dann oft sehr schnell und zu unzureichenden Preisen ab, weil durch ein großes Angebot naturgemäß die Preise gedrückt werden. Der Weinhandel ist nicht immer in der Lage, größere Mengen so schnell, wie dies bei einem reichen Herbst der Fall sein müßte, zu übernehmen. Auf die angegebene Weise aber kann der Wein aufbewahrt und zu jeder Zeit zum Verkauf gestellt werden. Den Winzern wird von den Sparkassen Geld auf ihren Wein gegeben, sodaß sie zum Verkaufe nicht gezwungen sind. Bei den letzten

Verkäufen von 1914er Weinen wurden für das Fuder 510 bis 1000 Mk., 1913er 600 Mk. gegeben. Der Geschäftsgang ist ruhig. An der Saar sind die Aussichten ebenfalls günstig geblieben. Auch dort wird ein edles Produkt erwartet. In Luxemburg darf man auf sehr viel Wein rechnen, der gleichfalls gut ausfallen wird. Bei geernteten Frühtrauben wurden ansehnliche Mostgewichtsziffern ermittelt. Weine älterer Jahrgänge sind im Preise in der letzten Zeit etwas billiger geworden. Ein gutes Herbstgeschäft ist zu erwarten. In ganz Luxemburg rechnet man auf einen Ertrag von 20 bis 25 000 Fuder.

Aus der Rheinpfalz.

☉ Aus der Rheinpfalz, 23. Sept. Die Lese der Portugiesertrauben ist in den meisten rheinpfälzischen Gemarkungen abgeschlossen. Sie brachte durchschnittlich wohl einen Dreiviertel-Herbst, also eine ganz zufriedenstellende Menge, die noch dazu als sehr ausgiebig bezeichnet wird, da man bei der ansehnlichen Dicke und dem reichlichen Saftgehalt der Beeren mit einer geringeren Anzahl von Logeln als sonst bei der Zusammenstellung der Fuder ausgekommen ist. Die Ernte der weißen Trauben ist übrigens ebenfalls im Gange. Bei den vorgenommenen Vorlesen stellte sich eine überraschende Güte der weißen Trauben heraus. Man darf also gerade bei Auslesen noch hohe Ziffern erwarten wie sie nur in Qualitätsjahren festgestellt zu werden pflegen. Das Geschäft in Most zeigte sich äußerst lebhaft. Es wurden umfangreiche Abschlüsse nicht nur in Portugiesermost — der sehr leicht abging — sondern auch in weißem Most vollzogen. Dabei wurden hohe Preise bezahlt. Im unteren Gebirge kosteten die 40 Liter Portugiesermost 17.50—18 Mark, im mittleren Gebirge 16.50—19 Mk., während das Fuder Most 540—590 Mk. erbrachte. Im oberen Gebirge stellten sich die 40 Liter Portugiesermost auf 15—19 Mk., das Fuder auf 450—600 Mk. Die 40 Liter weißer Most kosteten im oberen Gebirge 13—20 Mk.

Von der Bergstraße.

* Bensheim, 24. Sept. Die allgemeine Weinlese in der Gemarkung Bensheim beginnt am Montag, 27. September.

Aus Franken.

Δ Aus Franken, 23. Sept. Im fränkischen Weinbaugebiet beziffert sich der 1915er Weinertrag etwa auf einen Dreiviertel-Herbst. Bei der Gesundheit der Trauben wie dem ganzen Stand nach, fällt auch die Qualität durchaus zufriedenstellend aus. Im freihändigen Geschäft wurden für die 100 Liter 1912er 52—75 Mk., 1913er 60—90 Mk., 1914er 66—90 Mk. angelegt. Für die 100 Liter 1914er Rotwein wurden 90—145 Mk. Erlöst.

Aus Baden.

□ Aus Baden, 23. Sept. Die Trauben sind gesund und fast ohne Fehler. Der Ertrag wird gut ausfallen, ebenso gut aber auch die Qualität. Man rechnet auf einen zufriedenstellenden 1915er. Die Ernte steht vor der Tür, hat mit Vorlesen auch schon begonnen.

Aus Württemberg.

× Aus Württemberg, 23. Sept. Die Trauben stehen so gut, wie sie seit langen Jahren nicht mehr gestanden haben. Die Pflege der Weinberge war in der besten Weise durchgeführt worden und nun darf man ein wirkliches zusageendes und schönes Produkt erwarten. Alle Rebstöcke hängen dicht voll Trauben. Die guten und besten Lagen dürften vorzügliche Ausleseweine liefern. In der Heilbronner Gegend werden besonders aus Großgartach und Heßligheim gute Aussichten gemeldet. Die Heuchelberglagen mit ihren Trollinger-

Zum bevorstehenden Herbst

stets frisch gezüchtete, gärkräftige, aus den feinsten Weinbergslagen der Mosel, Saar, des Rheingaus, Rheinhessens und der Rheinpfalz stammende

REINHEFEN

um die neuen Weine gründlich zur Vergärung zu bringen, dadurch haltbar zu machen und vor Krankheiten zu schützen,

empfiehlt

Erste Mainzer Metallkapselfabrik

Franz Zahn, Mainz

Lager sämtlicher Kellereiartikel

Telefon 704

Trauben werden besonders gelobt. Die Ernte dürfte bald beginnen, wenn man auch nach Möglichkeit die Trauben noch einige Zeit, damit sie die Edelreife voll erlangen, hängen lassen will.

Aus Elsaß-Lothringen.

☉ Aus Elsaß-Lothringen, 23. Sept. Mitternachts stehen in der Gegend von Metz die Trauben schön. Dem Ertrage nach rechnet man auf eine mittlere Ernte. Die Trauben sind gesund und schön und da jetzt schon Nachfrage nach dem Moste sich zeigt, so darf auch ein flottes Herbstgeschäft erwartet werden. Es wird auf 25 Mk. für den Zentner gerechnet.

Ausland.

Aus der Schweiz.

* Weinernteaussichten in der Schweiz. Die „Schweizer. Zeitschrift für Obst- und Weinbau“ enthält das Ergebnis einer Umfrage über die Weinernteaussichten pro 1915. Aus 107 Rebbaugemeinden der Ostschweiz mit einem Rebareal von 3365 Hektaren (das Weinbauareal der Schweiz beträgt im Ganzen 26 192,2 Hektar in 768 Rebbaugemeinden) sind rechtzeitig Angaben eingegangen. Die allgemeine Lage wird wie folgt beurteilt: „Nach dem außerordentlich günstigen Verlauf der Blüte regten sich die Hoffnungen auf einen befriedigenden Weinertrag. In vielen Gebieten der Ostschweiz dürften sich diese Hoffnungen, nach dem gegenwärtigen Stand der Trauben zu schließen, erfüllen. Leider stehen die Weinernteaussichten in den Kantonen Bern, Solothurn und Basel weniger günstig. Der so empfindliche Gutedel hat manchenorts wiederum durch Peronospora und Oidium gelitten. In der Ostschweiz stehen Burgunder, rote Qualitätsorten, sowie Räusling und Elbling im allgemeinen gut. Manche Rebbesitzer, welche die Reben auch in den schlechten Jahren gut gepflegt haben, erhoffen heute eine gute Ernte. Der nicht befriedigende Zustand anderer Parzellen drückt den Durchschnitt herunter. Der Ertrag wurde manchenorts schon im Frühjahr durch die Kräuselkrankheit ungünstig beeinflusst; gelegentlich traten auch Rotbrenner, Peronospora und Oidium schädigend auf. In manchen Gemeinden wurden die Ernteaussichten auch durch Hagelschlag reduziert. Die Trauben sind allgemein gut entwickelt und in der Reife meist weiter vorgeschritten, als es selbst in dem guten Weinjahr 1911 zu dieser Zeit der Fall war. Die Grundlage für die Erzielung einer guten Qualität ist vorhanden; wir bedürfen aber hiezu noch einer Periode guten, trockenen Wetters.“

Hoentsch-Futol

hilft gegen alle Rebschädlinge, wie
HEU- u. SAUERWURM
erhöht die Wirkung der Bordelaiserbrühe gegen die Peronospora,
bekämpft den Aescherig.

Probesendungen unter Nachnahme à M. 1.50 u. 4.50

Hoentsch & Co., Filiale Frankfurt a. M.

Kronprinzenstr. 30. — Tel. Hansa 4545.

Frankreich.

* Weinkrise in Frankreich. Unter den Schicksalsschlägen, die Frankreich im gegenwärtigen Kriege empfängt, ist die Weinkrise vielleicht einer der wirtschaftlich am schwersten zu verwindenden. Von der Champagne ganz abgesehen, die als Kriegsschauplatz dieses Jahr ohnehin für die Gewinnung von Wein ausscheidet, haben von der Bourgogne bis hinab zum Mittelmeer die Weinstöcke unter allerlei Krankheiten schwer zu leiden gehabt. Daß diese derartigen von französischen Blättern, z. B. dem „Petit Parisien“, als „désastre“ bezeichneten Umfang annehmen konnten, ist natürlich auf den Krieg zurückzuführen, weil es an den nötigen Händen mangelte, um der Rebe die erforderliche Pflege zuteil werden zu lassen. Die Ernte kann als verloren gelten. Es wird mit einem Ausfall von 25—30 Millionen Hl. Wein gerechnet. Was die Sachlage bedeutend verschlimmert, ist der Umstand, daß auch Frankreichs afrikanisches Weinland, Algerien, von der Plage nicht verschont geblieben ist, so daß die gehegte Hoffnung, von dieser Seite einen Ersatz für den Ausfall in der heimischen Gewinnung zu empfangen, sich nicht erfüllen kann. Die verzweifelte Lage des Marktes hat in der Bewegung der Preise ihren Ausdruck gefunden. Weine aus den südlichen französischen Provinzen, für die man in früheren Zeiten zu 8 Fr. für das Hl. Käufer nicht aufzutreiben vermochte, werden gegenwärtig mit 30 und sogar 35 Franken bezahlt! Dabei rechnet man mit weiterer Preissteigerung, weil eben Ware so gut wie nicht vorhanden ist. Was der Entwicklung der Pflanze so sehr geschadet hat, ist jene Krankheit, welche die französischen Weinbauern mit „mildiou“ zu bezeichnen pflegen. Diese wird durch hohe Wärme und beständige Niederschläge begünstigt. Sie hat sich seit dem Monat Mai in unerhörter, in früheren Jahren nie gekannter Weise entwickelt und alles vernichtet. Die dagegen angewandten Mittel erwiesen sich als wirkungslos. Da unter diesen Umständen, so schreibt die „Köln. Volksztg.“, jede Hoffnung verloren ist, so bleibt den Beteiligten nichts anderes übrig, als die Hoffnung auf eine bessere Ernte im nächsten Jahr. Für die von dem Unglück betroffenen Provinzen ist der Verlust der heurigen Ernte ein schwer zu ertragender Schicksalsschlag. Ganze Provinzen in Frankreich leben ja doch vom Weinbau und sehen sich nun des ganzen Einkommens beraubt. Selbst in Friedenszeiten würde ein Ausfall von 25—30 Millionen Hl. ein schwer zu ertragender Verlust sein. Wie Frankreich, von der Bourgogne bis zum Mittelmeer, über diese gewaltige wirtschaftliche Krise jetzt im Kriege hinwegkommen wird, ist schwer zu sagen. Sie wird ihrerseits die französische Geldwirtschaft, welche ohnehin in kläglicher Verfassung sich befindet, auf das ungünstigste beeinflussen.

Firma Georg Schmitt, Nierstein u. Oppenheim

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt

empfehlen

Ia. kyanisierte Reb-, Baum- und Rosenpfähle

in allen Längen und Stärken.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des chem. Laboratoriums der Gr. Wein- und Obstbauschule in Oppenheim a. Rh.

Lieferant erster Güter.

Verchiedenes.

— Bingen, 22. Sept. Die „Vereinigung Binger Weinbergbesitzer“, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, ihren Mitgliedern durch Beschäftigung muster-gültig geleiteter Weingüter die Vorteile neuer Kulturmaßnahmen, besonders auf dem Gebiete der Schädlingsbekämpfung, vor Augen zu führen, unternahm einen Fachausflug nach der Kgl. Kellerei Eltville und der Domäne Nauenthal. Die Beteiligung war recht zahlreich, zumal sich auch noch einige Herren aus Rüdesheim angeschlossen hatten. Nach Besichtigung der großzügig angelegten Kellerei begab man sich nach den Weinbergen der Kgl. Domäne, wo Herr Kgl. Verwalter Diefenhardt auf dem ganzen Gute durch sachgemäße Anwendung des Nikotinspritzmittels vorzügliche Erfolge gegen den Sauerwurm, den Hauptschädling der Qualitätsweingebiete, erzielt hat. Daß auch in der Gemarkung Nauenthal der Wurm in diesem Jahre stark aufgetreten ist, beweisen die Nachbarweinberge der Domäne, die starke Wurmschäden aufweisen, während die Trauben in den Domäne Weinbergen ganz gesund sind. Ein Vergleichsversuch zwischen Nikotinschmierseife und Schmierseife allein zeigte, daß mit letzterem Mittel kein genügender Erfolg erzielt wurde. Dies war auch da der Fall, wo die Sauerwurmbeeren nach einem alten Verfahren ausgelesen wurden. Wie groß der Erfolg der Domäne ist, geht aus dem Umstand hervor, daß durch Herrn Verwalter Diefenhardt durch die Nikotinanwendung in diesem Jahre wohl soviel gerettet wurde, als er etwa in seiner ganzen Dienstzeit als Gehalt bezieht. Ueberhaupt hat sich die Kgl. Domäne um die Bekämpfung des Sauerwurms mit Nikotin und damit um den ganzen Weinbau ein großes Verdienst erworben. Denn sie stellt sich damit auf die Seite derer, die aus Erfahrung wissen, daß Qualität und Geschmack durch die Nikotinbekämpfung nicht ungünstig beeinflusst wird, was denn auch zum Schlusse von einem Teilnehmer an der Besichtigung hervorgehoben wurde.

* Der „Bund südwestdeutscher Weinhandlervereine“ hielt am Montag unter dem Vorstehe des Herrn Kommerzienrats Harth in Mainz eine Vertreterversammlung ab, die von 15 Verbänden besucht war. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten fand über eine Reihe wichtiger den Handel berührender Fragen eine Aussprache statt. Ueber Heereslieferungen wurden die bisher hervorgetretenen Mißstände beraten und hierbei einstimmig dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß alle mit der Vergebung von Wein befaßten militärischen Stellen sich nur an zuverlässige Firmen, über die von der Handelskammer eine gute Auskunft vorliegt, wenden. In Gegenden, für die besondere Zentralstellen des Weinhandels bestehen, sollten sich die Stellen dieser Zentralen bedienen. Dagegen wurde die Zentralisierung der gesamten Ausschreibungen an eine Reichszentral-

Assmannshäuser Rotweine,

verschiedene Jahrgänge,

jedes Quantum.

„Ausführung von Heereslieferungen.“

Fritz Wittmann, Weingutsbesitzer
Assmannshausen a. Rhein.

stelle mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Verhältnisse einstimmig als unzuverlässig bezeichnet. Zur weiteren Behandlung aller mit Heereslieferungen zusammenhängender Fragen wurde eine Kommission eingesetzt. Die in der neuen Ordnung festgesetzte Frist zur Nacheichung von drei Jahren wurde für die gegenwärtige Kriegszeit als außerordentlich lästig und mit Rücksicht auf den Personalmangel als schwer durchführbar erachtet und beschlossen, an den Bundesrat die Bitte zu richten, auf Grund des Gesetzes über wirtschaftliche Maßnahmen vom 4. August 1914 anzuordnen, daß für Versandfässer bis zu 350 Liter die Nacheichung, die im nächsten Jahre stattfinden soll, um ein Jahr ausgesetzt wird. Der Beschluß des Reichstags, daß eine Registrierung der Forderungen inländischer Gläubiger an das Ausland stattfinden möge, wurde als zweckmäßig begrüßt, jedoch als notwendig bezeichnet, daß in gleicher Weise auch die ausländischen Guthaben in Deutschland zur Feststellung gelangen. Zum Weingesetz schloß man sich den aus Weinbaukreisen geäußerten Wünschen, daß auch für das laufende Jahr die räumliche Begrenzung auf 25 Prozent und die zeitliche Begrenzung auf den 28. Februar nächsten Jahres ausgedehnt werde, an in Anbetracht des Umstandes, daß auch bei günstigem Ausfall des Herbstes manche Lagen eine solche Ausdehnung der Bestimmungen erfordern und die rechtzeitige Durchführung der Weinbehandlung in der durch das geltende Gesetz gebotenen Frist mit Rücksicht auf den Personalmangel fraglich erscheint.

* Mitteilung der Großh. Wein- und Obstbauschule Oppenheim. Um unliebsame Verzögerungen bei Untersuchung der Moste und bei Erteilung von Ratschlägen über Zuckerung derselben zu vermeiden, empfehlen wir den Einsendern von Mostproben dringend, die Proben sofort von der Kelter weg zum Versand zu bringen. Da die Untersuchung bereits angeregter Moste längere Zeit in Anspruch nimmt, liegt es im Interesse des Einsenders, zur Verhinderung der Gärung jeder Flasche 4—5 Tropfen Senföl zuzusetzen. Die Flaschen sind gut zu verkorken und sorgfältig zu verpacken. Die Untersuchung angeregter Moste kann während der Zeit der Lese nicht erfolgen. Ferner weisen wir noch darauf hin, daß Ratschläge über Zuckerung nur erteilt werden können, wenn bei jeder Mostprobe gleichzeitig auch die Traubensorte, Lage und Gemarkung angegeben wird, aus welcher der Most stammt. Telephonische Auskünfte über Zuckerung werden nicht gegeben.

* Württembergische Traubenschau in Stuttgart. Der „Württembergische Weinbau-Verein“ veranstaltet in den Tagen vom 25.—27. September in Stuttgart eine Traubenschau. Im Hinblick auf den Ernst der Zeit soll jegliches Gepränge und die sonst bei Ausstellungen übliche Heranziehung von verwandten Betrieben und Gewerben unterbleiben. Die Schau wird die einzelnen Weinbaugbiete in Württemberg vorführen. Von der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ist die König-Karls-Halle im Landesgewerbemuseum zur Verfügung gestellt worden. Die Kgl. Hofkammer und die größeren Guts herrschaften, die Weinbauschule in Weinsberg und die Rebveredelungsanstalt

in Offenau werden sich betheiligen, die Ortsbehörden der weinbautreibenden Gemeinden, die Weingärtnergesellschaften sowie die Vertrauensmänner des Landesvereins werden sich eine entsprechende Beschickung anlegen lassen.

* **Schwefelspahn.** Die Beschaffung von Schwefelspahn zum Einbrennen der Lager- und Versandfässer ist zurzeit eine äußerst schwierige. Dadurch, daß die Schwefelvorräte von der Regierung beschlagnahmt worden sind, erhalten die Hersteller von Schwefelspahn nur ganz unzureichende Mengen Schwefel für ihre Zede ausgeliefert und dabei sind die Preise um über 100 Prozent gegen früher gestiegen. Mit dieser knappen Versorgung der Weinbautreibenden und des Handels mit Schwefel ist eine große Gefahr für unsern jungen Wein verknüpft, der in diesem Jahr in großer Menge geerntet wird, sodaß für die Herrichtung der Lager- und Bezugsfässer größere Mengen Schwefel erforderlich sind. Die verschiedenen Körperschaften des Weinbaues und Weinhandels müßten wegen der Knappheit von Schwefel bei der Regierung vorstellig werden.

Resultate von Weinversteigerungen.

* **Nierstein, 21. Sept.** Hier fand heute eine Versteigerung von Naturweinen in Flaschen von Herrn Wilhelm Wernher, statt. Es gelangten 23 Nummern 1911er und 1913er Weine zum Ausgebot, die bis auf einen Teil in anderen Besitz übergingen. Für die Flasche 1913er Niersteiner wurden 1.40—2.15 Mk., 1911er Westhofener 1.10 bis 1.45 Mark, Bechtheimer 1.15—1.40 Mk., Haigheimer 1.45—1.50 Mk., Oppeheimer 1.30 Mk., Niersteiner 1.95 bis 5.25 Mk. bezahlt. Das gesamte Ergebnis bezifferte sich auf rund 20 000 Mark.

Aus Winzer-Vereinen.

* **Neudorf i. Rhg. 23. Sept.** Der „Neudorfer Winzerverein“ hat nach seinem Jahresabschlusse vom 30. Juni 1915 einen Gewinn aus 1914—15 von rund 1965 Mk. zu verzeichnen.

Letzte Nachrichten.

* **Bechtheim, 23. Sept.** Ein hiesiger Weingutsbesitzer hat bei einer Vorlese seiner weißen Trauben Mostgewichte von 105 und 109 Grad nach Dechle festgestellt.

* **Alsheim, 23. Sept.** Mit dem Ertrag der Portugiesertrauben kann man hier nur sehr zufrieden sein. Ein Weinbergbesitzer konnte von einem Morgen (400 Klasten) 93 Eichen Portugiesermaische ernten. Für die Eiche wurden 24 Mark bezahlt, so daß ein gesamter Ertrag von 2232 Mk.

erlöst wurde. Ein anderer Besitzer konnte auf einem achtel Morgen (50 Klasten) soviel Trauben einbringen, daß seine Einnahme daraus 760 Mk. betrug. Ein dritter Besitzer erntete auf einem Viertel Morgen (100 Klasten) 39 Eichen Maische. Es wurden Mostgewichte von 70—72 Grad Dechle festgestellt.

* **Seppenheim, (Bergstraße), 23. Sept.** Freudige Gesichter machen nun unsere Winzer nach eingebrachtem Traubenherbst: denn das Ergebnis war dieses Jahr nach langer Zeit wieder einmal recht befriedigend. Der Most wog 85—90 Grad, in den besten Lagen sogar noch mehr. Selbst der Portugieser, der schon in voriger Woche gelesen wurde, zeigte 65—75 Grad.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Fässerversteigerung zu Kreuznach.

Im freiwilligen Auftrag der Firma C. F. Eccardt u. Co., werde ich in deren Besizung Kloster-Kellerei am

Freitag, den 1. Oktober,

anfangend prompt 9¹/₂ Uhr vormittags, öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern:

- a) **ovale mit Türchen**
ca. 15 einstückige, ein Doppelsuder, acht Doppelstück, zwei Dreisuder;
- b) **runde mit Türchen**
ca. 25 einstückige, drei schwere ältere Doppelstück (billig);
- c) **runde ohne Türchen**
ca. 25 einstückige, sowie eine größere Anzahl Suder, Halbstück, Viertelstück, Oxhofs, Ohme, Hektos u. kleinere.

Sämtliche Fässer sind in brauchbarem Zustand, reparaturfrei, und können zuvor jederzeit besichtigt werden.

Kreuznach, den 25. September 1915.

Der Auktionator: **Heinrich Imbott.**

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Eiserne Flaschenlager



in anerkannt **solidester** Konstruktion zum sicheren und leicht übersehbaren Lagern aller im Kellereifach vorkommenden Flaschensorten. Ausführungen in bestbewährtem, dauerhaften Anstrich und Verzinkung, mit diebessicheren Absperrungen aus Drahtgeflechte, Eisenstäben, gelochtem Blech und Streckmetall.

Beste Ausnutzung hochgebauter Keller und bequeme Bedienung hochgelegener Fächer durch praktische Anordnung von Gallerien, Schiebebühnen und Podiumleitern etc. unter besonderer Berücksichtigung geschmackvoller Ausführung.

Illustrierter Katalog mit zahlreichen Referenzen aus ersten Häusern gratis und franko.

U. a.: Ausrüstung des Bremer Ratskellers, 300 000 Flaschen.

Zu größeren Anlagen auf Wunsch kostenfreier Besuch zur Erteilung fachmännischer Ratsschläge sowie Spezialzeichnungen und Kostenvoranschläge gratis.

Stets grössere Anlagen in Arbeit. Preisgekrönt auf allen Fachausstellungen.

Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas, Hoflieferanten, Geisenheim i. Rhg.
Maschinenfabrik und Eisenkonstruktionen.



Joh. Bapt. Sturm
Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rhein.
Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::
Spezialität:
Eigene Gewächse.
Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.

Fostit!

Bewährtes Bestäubungsmittel!
Besser als Schwefel, billiger im Gebrauch.

Preis **36.—** für 100 kg ab Hamburg.

Gesellschaft für Gärtnereibedarf mit beschränkter Haftung.
Hamburg 39.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein
Holz-Handlung empfiehlt Kyanisierungsanstalt
Weinbergspfähle u. Stücker
kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.
— Ausserordentlich haltbar. —
Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Allgemeine

Böttcher-Zeitung

(Fastagen-Zeitung)

Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 8

Verlangen Sie Probennummer gratis, unter Bezug-
nahme auf dieses Inserat.



Hydraulische Pressen
mit Oberdruck, mit 2 ausfahrbaren Preßbieten
zur Wein- u. Obstweinbereitung,
Spindelpressen, Mühlen
in allen Grössen.
Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt a. M., Berlin N. 4.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung,
Wiesbaden.

Wichtig

für

Winzer, Weinhändler u. Wirte!

Die durch das Reichsgesetz vom 7. April 1909 und die Aus-
führungsbestimmungen des Bundesrates vom 9. Juli 1909 im § 19
für den

Weinbau, Weinhandel und Weinausschank
amtlich vorgeschriebenen

Weinlagerbücher

(Schema's: **A, B, C, D, E, F, G.**)

sind in unserem Verlage vorrätig.

Es haben Buch zu führen:

- Winzer**, die in der Hauptsache eigenes Gewächs in den Ver-
kehr bringen, auch wenn sie nach Erfordernis im Inlande ge-
wonnene Trauben oder Traubenmaische zum Kellern zulaufen.
nach **Muster A.**
Winzer, die im Durchschnitt der Jahre bei einer Ernte mehr
als 30,000 Liter Traubenmost einlegen, daneben auch nach **Muster**
C oder D, jedoch jedenfalls nach **Muster C**, wenn sie mehr
als 10,000 Liter Traubenmost oder Wein einer Ernte zuckern;
- Schankwirte**, die ausschließlich für den eigenen Bedarf oder
Ausshank im Inlande gewonnene Trauben kellern, auch wenn sie
nicht zu den Winzern gehören, sofern die im Durchschnitt der Jahre
hergestellte Menge 3000 Liter nicht übersteigt, nach **Muster A.**
- Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer**
und sonstige **Kleinverkäufer**, die Traubenmost oder Wein
nur in fertigem Zustande beziehen und unverändert wieder ab-
geben, nach **Muster F**;
- Geschäftsvermittler** über die von ihnen vermittelten Ge-
schäfte nach **Muster E.**
Geschäftsvermittler, die für Rechnung ihrer Auftraggeber Trauben-
maische, Traubenmost oder Wein einlegen oder behandeln, haben
hierüber in gleicher Weise wie über eigene Geschäfte Buch zu führen.
- Weinhändler, Winzergenossenschaften** od. andere
Gesellschaften, auch wenn sie nur die Erzeugnisse ihrer Mitglieder
verwerten, endlich alle übrigen zur Buchführung Verpflichteten, so-
weit nicht die Vorschriften unter a bis d etwas anderes ergeben, nach
Muster B und daneben nach **Muster C** oder **D**, jedenfalls
jedoch nach **Muster C**, wenn sie Traubenmaische, Traubenmost oder
Wein zuckern;
- Alle zur Buchführung Verpflichteten** über den
Bezug und die Verwendung von Zucker oder anderen für die Keller-
behandlung des Weines oder zur Herstellung von Hausstrunk be-
stimmten Stoffen (§ 19 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes) nach **Muster G**;

Preis der Bücher:

Im starken Band mit 50 Blatt **Mk. 2.00.**

Für kleinere Winzer und Mitglieder der Winzer-Vereine, welche
letztere ebenfalls zur Buchführung verpflichtet sind, haben wir eine
billige Ausgabe, per Stück zu **50 Pfg.** hergestellt und empfehlen wir
diese den Herren Vorständen der Winzer-Vereine zum Partiebezug
auf das angelegentlichste.

ferner sind zu haben:

Die gesetzlich vorgeschriebenen

Zuckerungsanzeigen

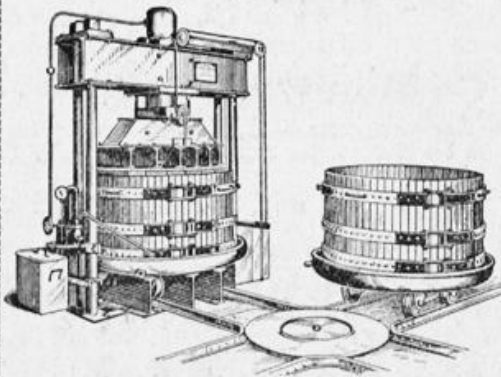
für Traubenmaische, Most oder Wein neuer
Ernte und für Wein früherer Ernte.

Preis pro Stück **5 Pfg.**, 50 Stück **Mk. 1.00**

Anzeigen der Herstellung von Hausstrunk

Preis pro Stück **5 Pfg.**, 50 Stück **Mk. 1.00.**

Druckerei der Rheingauer Weinzeitung,
Oestrich im Rheingau.



Heidesheimer Maschinenfabrik

Meinke, Krebs & Wegener

HEIDESHEIM 18 bei Mainz

bauen als Spezialität:

Hydraulische Pressen (Ober- und Unterdrucksystem für grössere und mittlere Betriebe)

Spindelkeltern (für mittlere und kleinere Betriebe). Trauben- und Krümmelmühlen, Abbeermaschinen in nur erstklassiger Ausführung.

Umbau von Spindel-Keltern in hydraul. Pressen nach unserm gesetz. gesch. System, von einzig dastehender Einfachheit und Zuverlässigkeit.

Beste Referenzen. Katalog gratis u. franko.

Eine Partie
gebrauchte gute Stückfässer
abzugeben.

Gg. Jos. Friedrich
Deßlich i. Rhg. — Tel. Nr. 70.

20 Halbstück-Fässer
gut erhalten, zu verkaufen.
Näheres bei
V. Wagner, Raenthal,
Obergasse 51.

Stichige u. defekte Weine
zur Essigfabrikation kaufen zu
hohen Preisen gegen Kasse
E. Wolff & Co.,
Weinessigfabrik Kreuznach.

Wir kaufen: Hell- und blau-
grüne Mosel- und braune
Rheinweinflaschen, Fuder- und
kleinere Fässer gegen Kasse.
Gebr. Steinbauer, Cochem
a. Mosel.

Einwandfreie
Weine
zur Essigfabrikation
kauft
fortwährend.
Rich. Hengstenberg
Kgl. Hofl.
Esslingen a. Neckar.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

offerieren auch während des Krieges
zu normalen Preisen
ihre noch vorhandenen Qualitäten in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

*Gratis-
Proben*

franko

**Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse.**

Einzelne Sorten sind bereits ausverkauft!

Spezialität: Douro-Portweine.
Original-Jamaica-Rum, Arrac u. Cognac.

Ungarisch-slawnische
Faß- u- Büttenhölzer,
fertige
Halbstückfässer

und kleine — Versandsfässer — empfiehlt
Gg. Jos. Friedrich
Landstraße 12 Deßlich i. Rhg. Telefon 70

9 runde Fässer
von zirka 3000 Liter, sowie
einige runde Stückfässer,
alle im besten Zustande abzu-
geben bei
L. F. Schweickert, Alzey.

Fässer-Verkauf

Größere Posten

gute Halbstück
auch kleinere.

Herm. Löb-Stern u. Co.,
Brennerei, Mannheim.

Weinfässer 10—15 1 Stück-
fässer, prachtvolle
Lagerfässer, mit Türchen, abzu-
geben bei **Emil Emmel,**
Boppard am Rhein.

Ca. 80 Stück

guterhaltene Wein- u.
Branntweinfässer von
15 bis 400 Liter billig
zu verkaufen.

Gest. Anfragen unter M. D.
405 befördert die Expedition.

Flaschenpapier,
38/50 cm in 10 Farben sortiert.
4800 Bogen zu M. 8.50
offert **Ignaz Berger,**
Frankfurt a. M.

Küfer

für Branntwein-Brennerei u.
Holzarbeit b. hoh. Lohn gesucht.
L. H. Kauffmann,
Mannheim.

Weinschlände

hat billig abzugeben
Ott, Mainz
Frauenlobstraße 33.

Weinpresse, sehr billig
abzugeben.
Vermittler erwünscht.
Radke, Frankfurt a. M. W.,
Robert-Mayerstr. 33.